

Kurt Guggenheim und seine Zürcher Chronik im Strauhof



Dem Kurator ist es gelungen, das authentische Schreibzimmer von Kurt Guggenheim aus dem Jahre 1983 an der Hegibachstrasse in Zürich zu rekonstruieren.

60 Jahre «Alles in Allem», so heisst die neue, von Charles Linsmayer gestaltete Literaturausstellung im Strauhof. 1952 erschien der erste Band von Kurt Guggenheims «Alles in Allem», und drei Jahre später vollendete er dieses vierbändige Werk. 1955 wurde der Autor dafür mit dem grossen Kunstpreis der Stadt Zürich geehrt. Anhand von 140 Figuren – realen und erfundenen – zeigt das Werk auf, wie sich die grösste Schweizer Stadt zwischen 1900 und 1945 entwickelt hat. 1973 folgte der Roman «Gerufen und nicht gerufen», der die Geschichte Zürichs aus den Jahren 1945 bis 1970 erzählt und damit nahtlos an «Alles in Allem» anknüpft. Im Erdgeschoss ist Kurt Guggenheims Arbeitsplatz originalgetreu aufgebaut mit Arbeitstisch und Bücherschrank. Dazu kommen Erinnerungsstücke und Fotos in Vitrinen sowie der Koffer, in dem der junge Autor das Manuskript zu seinem ersten Roman «Entfesselung» 1935 von Verlag zu Verlag trug. Guggenheim war ein sehr genauer Be-

obachter. Er schrieb während des Zweiten Weltkriegs auch Drehbücher für mehrere Filme, die im Zeichen der geistigen Landesverteidigung standen, wie «Gilberte de Courgenay», «Wachtmeister Studer» und «Landammann Stauffacher».

Passend zu Guggenheims Zürcher Romanwerk sind 148 historische nummerierte Aufnahmen von Zürich ausgestellt, und zu jedem dieser Bilder gibt es eine Romanpassage aus «Alles in Allem» oder «Gerufen und nicht gerufen», welche die Besuchenden in Form einer kleinen Broschüre erhalten. Im gleichen Saal hat Anna Luchs Porträts der wichtigsten Romanfiguren auf Karton gezeichnet und auf drei Tischen verteilt aufgestellt. Dabei begegnen wir so bekannten Zeitgenossen wie Albert Einstein, C.G. Jung, Ferdinand Hodler, Lenin, Henri Guisan, Hugo Ball, Emmy Hennings und vielen mehr.

Die im ersten Stock präsentierten persönlichen und speziellen Ausstellungsstücke erinnern an verschiedene weitere Autorinnen und Autoren und ihre Aufenthalte in Zürich. So ist der Spazierstock von James Joyce ausgestellt oder der sehr mitgenommene Zwerg von Urs Widmer, den dieser in seinem Roman «Mein Leben als Zwerg» gewürdigt hat. Aber auch an Elias Canetti, Max Frisch, Hermann Hesse, Ricarda Huch, Franz Kafka, Hugo Lötscher, Annemarie Schwarzenbach, Robert Walser, Victoria Wolff und andere erinnert diese Ausstellung. Sogar das Wohnzimmer des Viehhändlers Salomon Meijer aus Charles Lewinskys Roman «Melnitz» ist nachgestellt. Eine gelungene Schau, die zu besuchen sich lohnt. Alice Aeberhard



Höhepunkt der Ausstellung ist ein Bildersaal mit den Romanfiguren von «Alles in Allem» und 148 Fotos von den Schauplätzen des Romans.



Von Anemarie Schwarzenbach ist der legendäre Fotoapparat und die einzige existierende farbige Aufnahme der Autorin zu sehen.

Museum Strauhof, Augustinergasse 9, 8001 Zürich. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–19 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr. Öffentliche Führungen: Do 17.00 Uhr. Weitere Führungen können unter Telefon 079 439 88 24 gebucht werden. Das Bücher-Café wird von pensionierten Buchhändlerinnen betreut und ist wie folgt offen: Di–Fr 15–21 Uhr, Sa 14–18 Uhr.

Bis 31. Mai 2015.



Die Utopie eines grünen Zürichs, die Jakob Vetsch 1923 in seinem Roman «Die Sonnenstadt» entwarf, ist in einer Vitrine spielerisch nachgestellt.

AK-Freunde, nicht verpassen!

Unsere Sammler-Anzeiger-Leserin Ruth Freiburghaus hält im Museum Strauhof im Rahmen der Ausstellung den Vortrag «Das Zürich des Fin de Siècle auf 9×14 cm – der Postkartenpionier und Lithograph Hermann Guggenheim (1864–1912)». Termin: Donnerstag, **5. März 2015**, 19.15 Uhr (Eintritt Fr. 15.–).